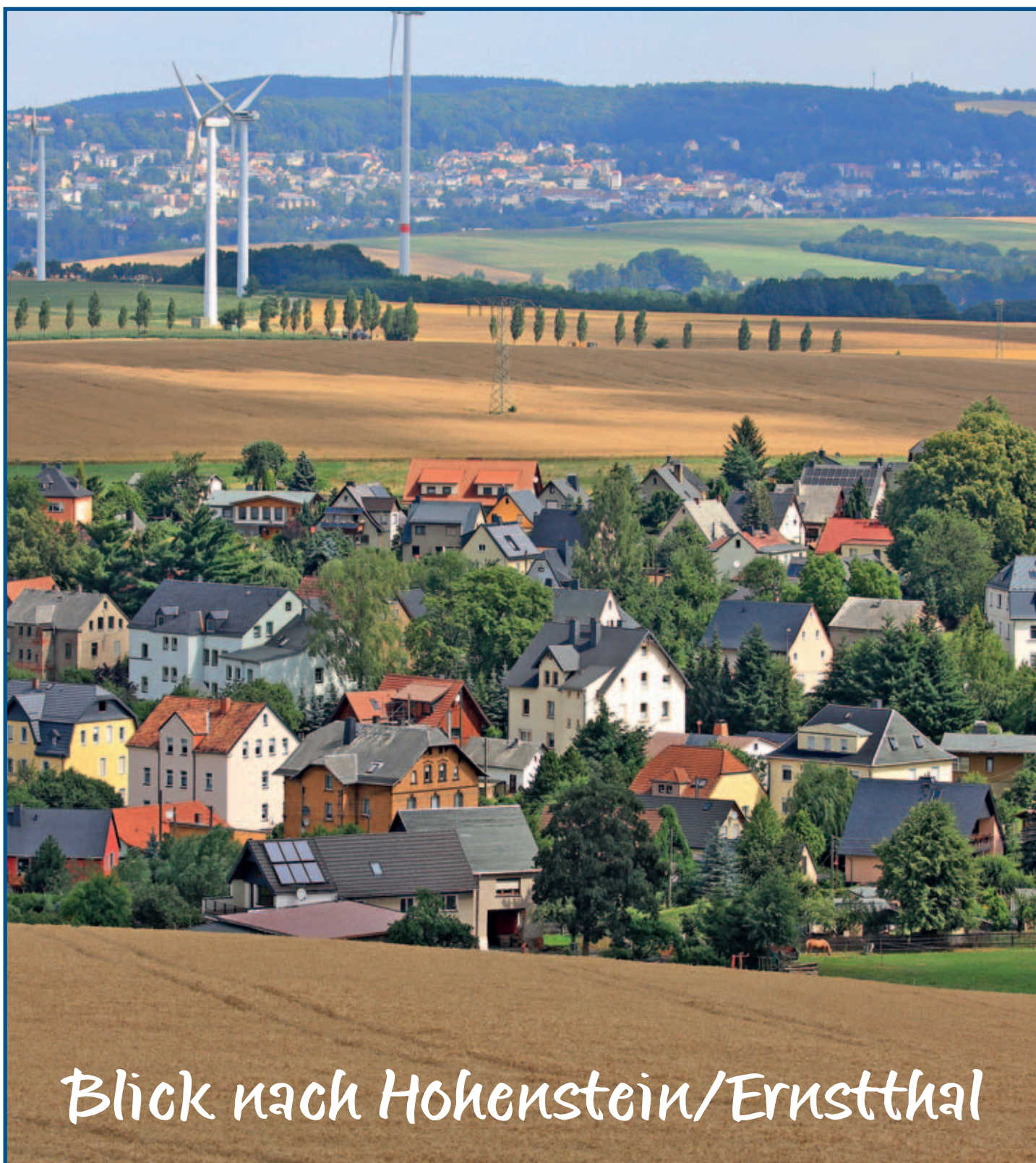


HOHNDORFER GEMEINDESPIEGEL



AMTSBLATT DER GEMEINDE HOHNDORF

Jahrgang 2017 · Nummer 8 · Freitag, 11. August 2017



Blick nach Hohenstein/Ernstthal



■ **Der Bürgermeister und Gemeinderat gratulieren recht herzlich zum Geburtstag**

am 16. Juli 2017	
Maria Ebersbach	zum 70. Geburtstag
am 26. Juli 2017	
Sieglinde Selbmann	zum 80. Geburtstag
am 21. Juli 2017	
Bernd Schüppel	zum 70. Geburtstag
am 28. Juli 2017	
Helmut Richter	zum 91. Geburtstag
am 29. Juli 2017	
Sabine Pönisch	zum 70. Geburtstag
am 04. August 2017	
Gunter Klötzer	zum 70. Geburtstag
am 05. August 2017	
Leonore Merkel	zum 91. Geburtstag
am 06. August 2017	
Renate Bauer	zum 75. Geburtstag
Kurt Neef	zum 75. Geburtstag
am 11. August 2017	
Heinrich Gesellmann	zum 75. Geburtstag

■ **Erscheinungstermine**

Hohndorfer Gemeindegemeinschaft 2017

Redaktionsschluss	Erscheinungstermin
01.09.	08.09.
04.10.	13.10.
01.11.	10.11.
06.12.	15.12.

■ **Impressum:**

Herausgeber: Gemeindeverwaltung Hohndorf, Rödlitzer Straße 84, 09394 Hohndorf, Telefon: 037298/30280 oder Fax: 302829 • Mail: info@hohndorf.com und RIEDEL – Verlag & Druck KG, Lichtenau OT Ottendorf • **Satz und Druck:** RIEDEL – Verlag & Druck KG, Gottfried-Schenker-Straße 1, 09244 Lichtenau OT Ottendorf, Telefon: 037208/876-100, Fax: 037208/876-299, E-Mail: info@riedel-verlag.de • **Titelfoto:** V. Patzlaff

• **Verantwortlich für den amtlichen Teil:** Bürgermeister Herr Matthias Groschwitz • **Verantwortlich für den Anzeigenteil:** RIEDEL – Verlag & Druck KG • Es gilt Preisliste 2016. – Der Gemeindegemeinschaft erscheint monatlich.

Das seltene Fest der **Eisernen Hochzeit** und somit den 65. Hochzeitstag durften



**Inge und Horst
Hammermüller**



feiern.

Eine Gemeinderätin überbrachte im Auftrag des Bürgermeisters dem Jubelpaar die besten Wünsche und einen Blumengruß.

Zum Fest der **diamantenen Hochzeit** und somit zum 60. Hochzeitstag gratulieren wir ganz herzlich



Anita und Rudi Wohlfarth
sowie
Waltraud und Klaus Busch.



Wir wünschen noch schöne Jahre im Kreise der Familie.

Zur goldenen Hochzeit gratulieren wir:



**Diethard und Dorothea
Meyer.**



Wir wünschen zum 50. Hochzeitstag beste Gesundheit und noch viele schöne Jahre im Kreise der Familie.



**Allen Schulanfängerinnen
und Schulanfängern
alles Gute und viel Erfolg
beim Lernen!**

**Der Bürgermeister,
der Gemeinderat und
das Rathaussteam**



Informationen

Auf geht's zum 26. Hohndorfer Dorffest auf den Lamm-Terrassen vom 19. bis 20. August 2017



Samstag, den 19. August 2017

- 13.00 Uhr** **Volleyball-Turnier** in der Lamm-Sporthalle
- 13.00 Uhr** **Fußball F-Jugend „Bernd Vogel-Gedächtnis-Turnier“** auf der Kleinsportanlage hinter dem „Weißen Lamm“
- 14.00 Uhr** **Blasmusik** mit dem Musikverein Lichtenstein e.V.
- 15.00 Uhr** **Kanonenböllerschüsse** - Hohndorfer Schützenverein
anschl. **Begrüßungsansprache des Bürgermeisters**
- 15.00 – 19.00 Uhr** Der Hohndorfer Schützenverein führt das beliebte **Armbrustschießen** mit anschließender Preisvergabe durch
- 16.00 - 16.30 Uhr** Die Kindertagesstätte „**Rappelkiste**“ präsentiert auf der Show-Bühne ihr Programm „**70 Jahre Kindergarten**“
- ab 17.00 Uhr** **Bowling Ranch Line Dancers** aus Oelsnitz/Erz.
- 20.00 Uhr** **Tanz im Festzelt** mit der Gruppe „**Beat Club Leipzig**“
- 22.30 Uhr** **Lasershow „Dark Side of Light“** auf der Kleinsportanlage
- 1.00 Uhr** Veranstaltungsende

Sonntag, den 20. August 2017

- 7.30 Uhr** „**Hähnewettkrähen**“ des Rassegeflügelzüchtervereins Rödlitz/Hohndorf e.V.
anschl. Siegerehrung – „Wessen Hahn war der fleißigste Kräher?“
- ab 10.00 Uhr** Anreise der **Oldtimerfreunde** mit Aufstellung auf der Aschebahn der Kleinsportanlage und Gespräche und Interessantes zu Oldtimern
- 11.30 – 13.00 Uhr** „**Spreading Joy**“ - Dixieland vom Feinsten
- ab ca. 13.00 Uhr** **Salutschüsse** und anschließend **Oldtimerkorso** durch den Ort (Route auf unserer Internetseite www.hohndorf.com)
- 10.30 Uhr** **Ökumenischer Gottesdienst** der evangelischen und katholischen Kirchgemeinde im Weißen Lamm mit Beitrag vom **Christlichen Kindergarten Saatkorn**
- mittags** **Kesselgulaschessen** bei der Freiwilligen Feuerwehr
- 13.00 – 17.00 Uhr** Ermittlung des „**Schützenkönigs 2017**“ im Armbrustschießen mit dem Hohndorfer Schützenverein 1997 e.V.
anschl. Siegerehrung mit Salutschüssen durch den Hohndorfer Schützenverein mit Übergabe der Schützenscheibe durch den Bürgermeister
- 14.00 - 15.00 Uhr** Dixieland-Musik - Gruppe „**Spreading Joy**“ im Festzelt
- 15.00 Uhr** **Yello Boogie-Dancer Zwönitz 1. Teil**
- 15.30 Uhr** **Chorgemeinschaft „Harmonie“ e.V.**
- 16.00 Uhr** **Yello Boogie-Dancer Zwönitz 2. Teil**
- 16.30 Uhr** **Swing, Blues, Soul & Rock`n Roll** mit der Band „**Flyrite**“

Weiterhin an beiden Tagen:

Schaubecken des Aquarianervereins, Rundfahrten mit dem Löschfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr, Kreativangebote der Theodor-Flidner Stiftung und Stand des Aphasiker-Zentrums Südwestsachsen e.V., Leckereien der Konditorei Bauerfeind, Aktionen in der Kinder-Erlebniszone wie Segways (gesponsert von enviaM), Kletterberg und vieles mehr!

(Programmänderungen vorbehalten)

Informationen



Unter dem diesjährigen Motto „Macht und Pracht“ werden am 10. September 2017 im Rahmen des „Tages des offenen Denkmals“ 3 Objekte zu erkunden sein. Zum einen lädt die Hohndorfer Kirche, welche in 2017 ihr 125-jähriges Jubiläum begeht, zur Besichtigung mit Führung im Inneren des Gebäudes ein, zum anderen öffnet das historische Gebäude der Hohndorfer Feuerwache seine Pforten. Außerdem lädt die Inhaberin des Hofcafés in der Hauptstraße 10, Ute Fankhänel, zu Kaffee und selbstgebackenem Kuchen ein. Bei dieser Gelegenheit können Sie die Tradition des bäuerlichen Kuchenbackens sowie das Flair des erstmals 1493 erwähnten und unter Denkmalschutz stehenden Bauerngehöftes genießen.

Weitere Einzelheiten entnehmen Sie bitte den Anschlagtafeln sowie unserer Homepage www.hohndorf.com.

A. Planert

Amtliche Bekanntmachungen

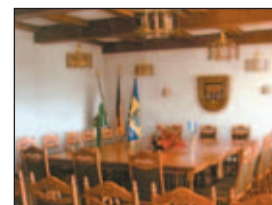
Vorankündigung Gemeinderatssitzung

Die nächste öffentliche Gemeinderatssitzung mit einem anschließenden nichtöffentlichen Teil findet am

Freitag, dem 22. September 2017, um 18.30 Uhr, im Ratssaal

statt. Die vollständige Tagesordnung entnehmen Sie bitte den örtlichen Anschlagtafeln.

Matthias Groschwitz, Bürgermeister



Gehwegbau Unterer Anger

In den Monaten Mai und Juni dieses Jahres realisierte die Gemeindeverwaltung Hohndorf eine bereits lange angedachte Baumaßnahme. Auf der Unteren Angerstraße wurden die provisorisch an der Seite angelegten Stellflächen zu einem Gehweg mit angrenzendem Parkstreifen umgebaut.

Geplant wurde dieses Vorhaben vom Ingenieurbüro Junghans aus Hohndorf und die bauausführende Firma war die Asphaltbau Chemnitz GmbH aus Bernsdorf. Entstanden ist ein ca. 70 Meter langer und im Durchschnitt 1,50 Meter breiter Gehweg sowie ein

zwei Meter Parkstreifen auf einer Länge von ca. 60 Metern. Ergänzt wurde die Maßnahme durch das Anlegen von 3 Pflanzinseln.

Das nun realisierte Vorhaben ist ein Lückenschluss des vorhandenen Gehwegs zu den neu bebauten Grundstücken sowie eine Ergänzung zu den bereits in der Unteren Angerstraße durchgeführten städtebaulichen Sanierungsmaßnahmen und stellt eine weitere Aufwertung des Gebietes dar.

Ihre Bauverwaltung





Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung der Gemeindebehörde über das Recht auf Einsicht in das Wählerverzeichnis und die Erteilung von Wahlscheinen für die Wahl zum Deutschen Bundestag am 24. September 2017

1. Das Wählerverzeichnis zur Bundestagswahl für die **Gemeinde Hohndorf** - wird am **Montag, 04. September 2017 bis Freitag, 08. September 2017 während der allgemeinen Öffnungszeiten in der Gemeindeverwaltung Hohndorf, Einwohnermeldeamt, Zimmer 5, Rödlitzer Straße 84, 09394 Hohndorf – barrierefrei** - für Wahlberechtigte zur Einsichtnahme bereitgehalten. Jeder Wahlberechtigte kann die Richtigkeit oder Vollständigkeit der zu seiner Person im Wählerverzeichnis eingetragenen Daten überprüfen. Sofern ein Wahlberechtigter die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Daten von anderen im Wählerverzeichnis eingetragenen Personen überprüfen will, hat er Tatsachen glaubhaft zu machen, aus denen sich eine Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit des Wählerverzeichnisses ergeben kann. Das Recht auf Überprüfung besteht nicht hinsichtlich der Daten von Wahlberechtigten, für die im Melderegister ein Sperrvermerk gemäß § 51 Abs. 1 des Bundesmeldegesetzes eingetragen ist. Das Wählerverzeichnis wird im automatisierten Verfahren geführt; die Einsichtnahme ist durch ein Datensichtgerät möglich. **Wählen kann nur**, wer in das Wählerverzeichnis eingetragen ist oder einen Wahlschein hat.
2. Wer das Wählerverzeichnis für unrichtig oder unvollständig hält, kann in der Zeit von Montag, 04. September 2017 bis **spätestens** am Freitag, 08. September 2017 bis 12.00 Uhr bei der Gemeindebehörde, Einwohnermeldeamt, Zimmer 5, Rödlitzer Straße 84, 09394 Hohndorf **Einspruch** einlegen. Der Einspruch kann schriftlich oder durch Erklärung zur Niederschrift eingelegt werden.
3. Wahlberechtigte, die in das Wählerverzeichnis eingetragen sind, erhalten spätestens bis zum 03. September 2017 eine **Wahlbenachrichtigung**. Wer keine Wahlbenachrichtigung erhalten hat, aber glaubt, wahlberechtigt zu sein, muss Einspruch gegen das Wählerverzeichnis einlegen, wenn er nicht Gefahr laufen will, dass er sein Wahlrecht nicht ausüben kann. Wahlberechtigte, die nur auf Antrag in das Wählerverzeichnis eingetragen werden und die bereits einen Wahlschein und Briefwahlunterlagen beantragt haben, erhalten keine Wahlbenachrichtigung.
4. Wer einen Wahlschein hat, kann an der Wahl im **Wahlkreis 163, Chemnitzer Umland - Erzgebirgskreis II** durch **Stimmabgabe** in einem beliebigen **Wahlraum** (Wahlbezirk) dieses Wahlkreises oder durch **Briefwahl** teilnehmen.
5. Einen **Wahlschein** erhält auf **Antrag**
 - 5.1 eine in das Wählerverzeichnis **eingetragene wahlberechtigte** Person
 - 5.2 eine **nicht** in das Wählerverzeichnis **eingetragene wahlberechtigte** Person, wenn
 - a) sie nachweist, dass sie ohne ihr Verschulden die Antragsfrist auf Aufnahme in das Wählerverzeichnis nach § 18 Abs. 1 der Bundeswahlordnung (bis zum 03. September 2017) oder die Einspruchsfrist gegen das Wählerverzeichnis nach § 22 Abs. 1 der Bundeswahlordnung (bis zum 08. September 2017) versäumt hat,

- b) ihr Recht auf Teilnahme an der Wahl erst nach Ablauf der Antragsfrist nach § 18 Abs. 1 der Bundeswahlordnung oder der Einspruchsfrist nach § 22 Abs. 1 der Bundeswahlordnung entstanden ist,
- c) ihr Wahlrecht im Einspruchsverfahren festgestellt worden ist und die Feststellung erst nach Abschluss des Wählerverzeichnisses zur Kenntnis der Gemeindebehörde gelangt ist.

Wahlscheine können von in das Wählerverzeichnis eingetragenen Wahlberechtigten **bis zum Freitag, 22. September 2017, 18.00 Uhr**, bei der Gemeindebehörde mündlich, schriftlich oder elektronisch beantragt werden. Im Falle nachweislich plötzlicher Erkrankung, die ein Aufsuchen des Wahlraumes nicht oder nur unter nicht zumutbaren Schwierigkeiten möglich macht, kann der Antrag noch bis zum Wahltag, 15.00 Uhr, gestellt werden. Versichert eine wahlberechtigte Person glaubhaft, dass ihm der beantragte Wahlschein nicht zugegangen ist, kann ihm bis zum Tage vor der Wahl, 12.00 Uhr, ein neuer Wahlschein erteilt werden. Nicht in das Wählerverzeichnis eingetragene Wahlberechtigte können aus den unter 5.2 Buchstabe a bis c angegebenen Gründen den Antrag auf Erteilung eines Wahlscheines noch **bis zum Wahltag, 15.00 Uhr**, stellen. Wer den **Antrag für eine andere Person** stellt, muss durch Vorlage einer schriftlichen Vollmacht nachweisen, dass er dazu berechtigt ist. Behinderte Wahlberechtigte können sich bei der Antragstellung der Hilfe einer anderen Person bedienen.

6. Mit dem Wahlschein erhält die wahlberechtigte Person zugleich
 - einen amtlichen Stimmzettel des Wahlkreises,
 - einen amtlichen blauen Stimmzettelumschlag,
 - einen amtlichen roten Wahlbriefumschlag mit der Anschrift, an die der Wahlbrief zu übersenden ist und
 - ein Merkblatt für die Briefwahl.

Die **Abholung** von Wahlschein und Briefwahlunterlagen **für eine andere Person** ist nur möglich, wenn die Berechtigung zur Empfangnahme der Unterlagen durch Vorlage einer **schriftlichen Vollmacht** nachgewiesen wird **und** die bevollmächtigte Person **nicht mehr als vier Wahlberechtigte vertritt**; dies hat sie der Gemeindebehörde vor Empfangnahme der Unterlagen **schriftlich zu versichern**. Auf Verlangen hat sich die bevollmächtigte Person auszuweisen. Bei der **Briefwahl** muss der Wahlbrief mit dem Stimmzettel und dem Wahlschein so rechtzeitig an die angegebene Stelle abgesendet werden, dass der Wahlbrief dort **spätestens am Wahltag bis 18.00 Uhr** eingeht. Der Wahlbrief wird innerhalb der Bundesrepublik Deutschland ohne besondere Versendungsform **ausschließlich von der Deutschen Post AG unentgeltlich** befördert. Er kann auch bei der auf dem Wahlbrief angegebenen Stelle abgegeben werden.

Hohndorf, 04. August 2017



Matthias Groschwitz, Bürgermeister



Amtliche Bekanntmachungen

LEADER-Region „Tor zum Erzgebirge – Vision 2020“

7. und 8. Aufruf zur Vergabe von Fördermitteln – Wir fördern den ländlichen Raum und sind auf der Suche nach Ihrer Projektidee!



Entwicklungsprogramm
für den ländlichen Raum
im Freistaat Sachsen
2014 - 2020



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Eine junge Familie möchte die Scheune des elterlichen Hofes als zukünftigen Hauptwohnsitz umbauen? Das Dach vom Vereinshaus ist undicht und müsste dringend repariert werden?

Die Gewerberäume sollen modernisiert werden? Das Grundstück soll vor wild abfließendem Wasser geschützt werden? Oder bedarf die Dorfkirche einer umfassenden Sanierung? Anhand dieser Beispiele soll verdeutlicht werden, welche große Bandbreite an Vorhaben unter anderem mit LEADER förderfähig ist. Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten für Privatpersonen, Vereine, Kirchen, Unternehmen und Kommunen im ländlichen Raum. Antragsberechtigt sind alle natürlichen und juristischen Personen des privaten und öffentlichen Rechts. Lassen Sie sich zu Ihrer Projektidee vom Regionalmanagement kostenlos und unverbindlich beraten. Die Region „Tor zum Erzgebirge – Vision 2020“ ruft im Rahmen der Umsetzung der LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) 2014-2020 zur Einreichung von Vorhaben auf.

Vom 11.08.2017 bis zum 19.10.2017 können sich alle Antragsteller in zwei aufeinander folgenden Aufrufen um ein Budget von insgesamt 5 Mio. € bewerben. Die Fördersätze betragen i.d.R. 50% für Privatpersonen und Unternehmen sowie 75% für Kommunen, Vereine und Kirchen.

Anträge können für die nachfolgenden Maßnahmen eingereicht werden:

A.I Sicherung der Position als führende Wirtschaftsregion Sachsens

A.I.1 Fachkräftesicherung

A.I.2 Aufbau regionaler Wirtschaftskreisläufe

Budget im 7. und 8. Aufruf jeweils: 100.000,00 € (für alle aufgerufenen Maßnahmen A.I)

A.II Ausrichtung des Tourismus auf Naherholung

A.II.1 Errichtung und Aufwertung touristischer Infrastruktur

Budget im 7. und 8. Aufruf jeweils: 100.000,00 €

B.I Erhalt ländlicher Bausubstanz

B.I.1 Um- und Wiedernutzung zu Hauptwohnsitz

B.I.2 Unterstützung bei der Schaffung von Mietwohnungen

B.I.3 Ausbau der Barrierefreiheit

B.I.4 Um- und Wiedernutzung für Gewerbe

B.I.5 Rückbau von Brachen/ Entsiegelung

Budget im 7. und 8. Aufruf jeweils: 500.000,00 € (für alle aufgerufenen Maßnahmen B.I)

C.I Attraktive und nachhaltige Infrastruktur

C.I.1 Ausbau/ Sanierung von Straßen/ Plätzen/ Brücken/ Straßenbeleuchtung/ Geh-, Wander- und Radwegen

C.I.2 Ausbau/ Neuverlegung Breitband/ Mobilfunk

C.I.3 ÖPNV Ergänzungsangebote/ Lückenschluss

Budget im 7. und 8. Aufruf jeweils: 300.000,00 € (für alle aufgerufenen Maßnahmen C.I)

C.II Hochwasser- und Überschwemmungsschutz

C.II.1 Hochwasserprävention

C.II.2 Regenwasserstudie

Budget im 7. und 8. Aufruf jeweils: 250.000,00 € (für alle aufgerufenen Maßnahmen C.II)

D.I Landschaftspflege

D.I.1 Baum- und Gehölzpflanzungen/-pflege

Budget im 7. und 8. Aufruf jeweils: 130.000,00 €

D.II Lebenswerte Bergbaufolgelandschaft

D.II.1 Maßnahmen im Zusammenhang der Beseitigung der Bergbaufolgen

Budget im 7. und 8. Aufruf jeweils: 120.000,00 €

E.I Sicherstellung von Angeboten der Bildung, Soziokultur sowie des Sports

E.I.1 Sport, Bildung und Begegnung

E.I.2 Schulstandorte und Kindertagesstätten

Budget im 7. und 8. Aufruf jeweils: 750.000,00 € (für alle aufgerufenen Maßnahmen E.I)

E.II Sicherung und Verbesserung der Grundversorgung und Alltagsmobilität

E.II.1 Vertiefende Marktanalysen

E.II.2 Bedarfs- und nachfragegerechte Angebote der Mobilität und Nahversorgung

E.II.3 Unterstützung der Humanmedizinischen Versorgung

Budget im 7. und 8. Aufruf jeweils: 200.000,00 € (für alle aufgerufenen Maßnahmen E.II)

F.I Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen

F.I.1 Unterstützung von Öffentlichkeitsarbeit/ Imagekampagnen/ Informationsmanagement/ Vernetzung und Abstimmung

Budget im 7. und 8. Aufruf jeweils: 50.000,00 €

Investive Vorhaben (Bau/Sanierung) sind ausschließlich in den Gemeinden Jahnsdorf, Niederdorf (anteilig), Hohndorf, Niederwürschnitz (anteilig) und Neukirchen sowie in den Ortsteilen der Städte Stollberg (außer Hoheneck), Oelsnitz/Erzgeb. und Lugau förderfähig. Nichtinvestive Vorhaben (z.B. Öffentlichkeitsarbeit oder Vermarktungsstrategien) sind in allen 8 Kommunen ohne Einschränkung förderfähig.

Ob Ihr Vorhaben ein LEADER-Projekt werden kann, können Sie mit einem kurzen *Selbst-Check* unter der Rubrik *öffentliche Downloads* auf unserer Homepage www.tor-zum-erzgebirge.de prüfen.

Abgabefrist für die Vorhabenauswahl des 7. Aufrufes ist der **14.09.2017, 12:00 Uhr** (Posteingang im Regionalmanagement).
Abgabefrist für die Vorhabenauswahl des 8. Aufrufes ist der



Amtliche Bekanntmachungen

19.10.2017, 12:00 Uhr (Posteingang im Regionalmanagement). Die Vorhabenauswahl durch das regionale Entscheidungsgremium erfolgt auf Grundlage der LES „Tor zum Erzgebirge – Vision 2020“ (Stand: 10.08.2017) am 09.11.2017 anhand von Auswahlkriterien im Rahmen des bereitstehenden Budgets.

Weitere Informationen finden Sie ab dem 11. August 2017 auf der Homepage der Region www.tor-zum-erzgebirge.de unter den Rubriken *Aufrufe* und *öffentliche Downloads*.

Vereinbaren Sie einen kostenlosen Beratungstermin:
Regionalmanagement „Tor zum Erzgebirge-Vision 2020“
Regionalmanager Christian Scheller
Stollberger Str. 16
09385 Lugau

Email: rm-torzumerzgebirge@steg.de
 Tel.: 037295/905513

Bereitschaftsdienste

■ Ärztlicher Bereitschaftsdienst –

Unter Rufnummer: 116117 oder 03741/457232

Montag, Dienstag, Donnerstag:

19.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Mittwoch, Freitag: 14.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Sonnabend, Sonntag, Feiertag und Brückentag:

7.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Die Notrufnummer 112 bleibt unverändert bestehen.

■ Apotheken-Notdienstbereitschaft

Montag-Freitag 08.00–08.00 Uhr | Samstag 08.00–08.00 Uhr

Sonn-/Feiertag 08.00–08.00 Uhr

14.08.-21.08.17 **Bären Apotheke Stollberg**
 Tel. 037296/3717

21.08.-28.08.17 **Concordia-Apotheke Oelsnitz**
 Tel. 037298/2653

28.08.-04.09.17 **Neue Apotheke Niederwürschnitz**
 Tel. 037296/6406

04.09.-11.09.17 **Adler-Apotheke Thalheim**
 Tel. 03721/84194

11.09.-18.09.17 **Büchert-Apotheke Auerbach**
 Tel. 03721/23072

Linden-Apotheke Hohndorf
 Tel. 037204/5214

Um in Notfällen sicher zu gehen, empfiehlt es sich, die angegebene Apotheke telefonisch zu kontaktieren. Auch per Telefon lassen sich Bereitschaftsapotheken ermitteln: Nach Anruf der Kurzwahl 22 8 33 von jedem Handy oder der kostenlosen Rufnummer 0800 00 22 8 33 aus dem deutschen Festnetz.

■ Bereitschaftsdienste der Zahnärzte

Der Notdienst findet in der angegebenen Praxis immer von 9.00 bis 11.00 Uhr statt!

19.08.17 **Dipl.-Stom. H. Vettermann**

20.08.17 Mittlerer Anger 5, 09376 Neuwürschnitz
 Tel. 037296/3045

26.08.17 **ZÄ Feigl,**

27.08.17 Dorfstraße 113 a, 09385 Erlbach-Kirchberg
 Tel. 037295/3133

02.09.17 **ZA U. Straube**

03.09.17 Stollberger Str. 20, 09385 Lugau
 Tel. 037295/41449

09.09.17 **Dr. med. J. Teuchert**

10.09.17 A.-Bebel-Straße 4, 09385 Lugau
 Tel. 037295/2075

■ Havarie- und Störungsmeldungen

■ Regionaler Zweckverband Wasserversorgung

Bereich Lugau-Glauchau

Bereitschaftsdienst Trinkwasser

Havarietelefon – 24 Stunden: 03763/405405

www.rzv-glauchau.de

■ WAD GmbH – Havarie- und Bereitschaftsdienst

Bei Havarien und Unregelmäßigkeiten am unterirdischen öffentlichen oder privaten Abwasserkanalnetz bitten wir, unseren 24-Stunden-Bereitschaftsdienst (auch an Sonn- und Feiertagen) unter der Telefonnummer 0172/3578636 zu benachrichtigen.

■ Gas – Südsachsen Netz GmbH

Für den Fall von besonderen Ereignissen, Störungen und Gasgerüchen ist die Netzleitstelle rund um die Uhr unter der Rufnummer 0371/451 444 erreichbar.

FARB

-Anzeigen fallen auf ...

Anzeigentelefon: (037208) 876200

RIEDEL

Verlag & Druck KG

Neues aus den Kindertagesstätten

■ 6 Wochen Ferien – 6 Kontinente • Eine Weltreise im Hort



Frei nach Jules Verne's „in 80 Tagen um die Welt“ begaben wir uns in den Sommerferien auf eine 30-tägige Reise um die Welt. Unsere Reisen begannen montags mit einer Kinderkonferenz zum jeweiligen Kontinent. Hierbei gab es viel Wissenswertes zu erfahren. Berühmte Orte und Persönlichkeiten, Sehenswürdigkeiten und Weltwunder standen auf unserer Reiseroute. Aber auch einheimische Gepflogenheiten und die Vegetation haben unser Interesse geweckt. Viele Kinder konnten eigene verschiedene Eindrücke mit uns teilen, da sie Urlaubsmitbringsel und Dekoartikel vorstellen konnten. Dienstag war Basteltag. Passend zu jedem Kontinent entstanden in Europa russische Matroschkas, in Nordamerika indianische Traumfänger und in Südamerika kleine guatemalteckische Sorgenpüppchen. In Asien durften indische Ghunkur-Armbänder mit Rasseln, in Australien wilde Sockenpuppen und in Afrika weithörende Panflöten nicht fehlen.

Mittwochs war unser Schlemmertag. Eine sommerliche Wassermelonensbowle, amerikanisches Frühstück, Alfajores-Kekse, exotisches Obst und gefülltes Fladenbrot haben uns sehr geschmeckt. Aber am besten hat uns der ausgefallene „Tim-Tam-Slam“ aus Australien gefallen. Die Kunst dabei ist, durch den angebissenen Schokoladenkeks nur so viel Kakao zu schlürfen, dass der Keks sich nicht in den Fingern auflöst. MMMMMMMhrrrrrrrrrrr ..., war das lecker. Donnerstags gab es Sport aus allen Teilen der Welt. Fußball, Völkerball und verschiedene Spielstationen riefen zu sportlichen Höchstleistungen auf. Bevor aber jemand auf die Idee kommt zu meckern, weil es auf unserer Erde sieben Kontinente gibt, müssen wir sagen, wir haben mit Absicht die Antarktis nicht besucht. Schließlich haben wir Sommerferien und am Südpol ist es uns definitiv zu kalt. Allerdings gibt es nicht nur schöne und positive Sachen von unseren Sommerferien zu berichten. Nicht nur das Wetter hat uns manchmal einen Strich durch die Rechnung gemacht, auch die Verwüstung des Schulhofes war leider jede Woche aufs Neue der Fall. Ein Lob geht hierbei an Herrn Georgi, der mit viel Engagement jeden Morgen aufs Neue Müll aufgesammelt, Bänke wieder an Ort und Stelle verankert, Glasscherben von zerbrochenen Bierflaschen zusammenkehrt und auch nicht-tierische Exkrememente vom Schulhof entfernte. Sehr traurig und enttäuscht sind wir über das fehlende Verantwortungsbewusstsein dieser Jugendlichen. Gerade in unserem idyllischen Dorf sollte gegenseitige Rücksichtnahme und die Vorbildfunktion gegenüber unseren Grundschulkindern allgegenwärtig sein.

Nichtsdestotrotz waren die sechs Wochen wieder viel zu schnell vorbei. Nun wünschen wir allen Schulanfängern und Schulkindern einen tollen Start in den Schulalltag.

Die Rappelkisten-Mädels

P.S. Freut euch ... in acht Wochen sind Herbstferien! ☺





Neues aus den Kindertagesstätten

■ Die kleine Raupe Nimmersatt

Eines schönen Tages im Juli kam mit der Post ein Paket für die Jule-Gruppe in unseren Kindergarten. Was war wohl darin? Das werde ich euch nun berichten: In dem Paket waren 10 kleine Raupen, kaum größer als einen Zentimeter. Diese fraßen sich durch einen Nahrungsbrei und wurden dick und groß. Die Kinder beobachteten gespannt, wie sich die Raupen in ihrem Becher bewegten. Nach einer Woche hingen zehn Kokons an den Deckeln der beiden Gefäße. Und nun? Es passierte lange nichts. Wir warteten ... und warteten ... eine ganze Woche hat es gedauert, bis sich aus dem ersten Kokon ein wunderschöner Schmetterling herauszwängte. Zuerst waren seine Flügel noch klein und schrumpelig, aber bald wurden sie glatt und bunt. An Blüten und süßen Früchten konnten sich die zehn Schmetterlinge stärken, bevor wir sie in die Freiheit entlassen haben. Diesen Tag feierten wir mit einem Schmetterlingsfest. Wir wünschen allen Schmetterlingen einen schönen Sommer.

Erzieherin Julia Münzner



■ Bibeltreff für kleine Entdecker

Regelmäßig jede Woche treffen sich alle „Saatkornkinder“ in altersspezifischen Gruppen zum Bibeltreff. Seit letztem Schuljahr gehen die Schulanfänger und die Hortkinder zusammen mit Babett Püschel und Bianca Langer auf Bibelentdeckertour. Mit dem Kirchenjahreszug reisen wir zu verschiedenen Stationen / Festen im Kirchenjahr oder erleben aufregende Abenteuer mit unserem Schäfchen, seiner Herde und dem Hirten. Dabei gehen wir interessanten Kinderfragen nach z.B. „Was heißt Halleluja?“ oder „Ist Gott wirklich immer da oder schläft der auch mal?“. Und manchmal kann man einfach nur Staunen, welche Antworten die Kinder haben: „Gott ist einfach überall: über mir und unter mir, um mich rum und in mir drin, gut, was? Gott kann sich so groß und so klein machen, wie er will. So groß, dass er in den ganzen Himmel passt und so klein, dass er sich in einer Blume verstecken kann. Und wenn ich dann an der Blume rieche, dufte ich nach Gott!“ So erfahren wir Gottes Liebe und Jesus als Mitte, um den sich alles dreht. In Liedern, Spielen und Bibelgeschichten erleben wir Freude, Hoffnung und Geborgenheit. Deshalb geht es auch nach den Sommerferien weiter: „Mit Jesus Christus – mutig voran!“ Allen

Kindern wünschen wir einen guten Start ins neue Schuljahr, seid gesegnet und behütet!

Bianca Langer, Erzieherin



Schulnachrichten



Anmeldung der Schulanfänger für das Schuljahr 2018/2019

Die Anmeldung der Kinder für das Schuljahr 2018/2019 erfolgt am **04., 05. und 06. September 2017** im Sekretariat der Grundschule.

Montag, 04.09.2017:	8.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag, 05.09.2017:	14.00 bis 18.00 Uhr
Mittwoch, 06.09.2017:	15.00 bis 19.00 Uhr

Im Falle einer Verhinderung kann telefonisch unter 037298/2247 ein anderer Termin vereinbart werden.

Schulpflichtig werden alle Kinder des Wohnortes Hohndorf, die bis zum **30. Juni 2018 das sechste Lebensjahr** vollenden. Kinder, die das sechste Lebensjahr später vollenden, **können** angemeldet werden.

Zur Anmeldung ist die **Geburtsurkunde** des Kindes vorzulegen.

Bei geteiltem Sorgerecht ist zu beachten, dass das Einverständnis beider Personenberechtigten vorliegen muss. Das kann in Form einer schriftlichen Vollmacht erfolgen.

A. Hausmann (Schulleiterin)



GLÜCK-AUF-SCHULE

Schule mit Idee



Schüler der Glück-auf-Grundschule in Hohndorf auf Baustellenbesuch

MITNETZ STROM hat die Schüler der Glück-auf-Grundschule eingeladen, die Baustelle zum Mastwechsel in Hohndorf zu besuchen. Dabei stehen die Mitarbeiter des enviaM-Netzbetreibers Rede und Antwort. „Wir bauen direkt neben der Schule und das auch noch zum Schulstart. Es war sehr naheliegend, den Kindern einen Einblick in unsere Arbeit zu geben. Ansonsten würden die Kinder alle am Fenster sitzen“, schmunzelt Steven Jentzsch, Mitarbeiter der MITNETZ STROM. „Die Kinder befinden sich natürlich hinter dem abgesperrten Bereich und werden vorher belehrt“, ergänzt er.

Ab August beginnt MITNETZ STROM in der Gemeinde Hohndorf mit der Erneuerung der Hochspannungsleistung zwischen Zwönitz und Gersdorf. Dabei tauscht MITNETZ STROM ab 16. August 2017 den Hochspannungsmast 69 neben der Glück-auf-Grundschule aus. Dieser stammt, wie alle anderen Masten der 110-Kilovolt-Leitung, aus dem Jahr 1956. Für den Wechsel werden zunächst die Seile demontiert und der Mast mit Hilfe eines Autokrans abgebaut. Nach Aushärtung des neu gegossenen Fundaments kann der neue Mast zirka vier Wochen später aufgestellt werden. Ein Hexacopter zieht abschließend die neuen Seile zur Montage über den Ort.

Die Zufahrt zur Grundschule ist ab 17. August von der Hauptstraße voll gesperrt. Bürger werden gebeten, den zweiten Zufahrtsweg über die Untere Angerstraße zu nutzen. Die Arbeiten sind voraussichtlich im Oktober abgeschlossen. Die Stromversorgung der Gemeinde ist währenddessen durch die Umschaltung auf andere 110-Kilovolt-Leitungen gesichert.

Ihr Ansprechpartner für diese Baumaßnahme ist Herr Wallenta von MITNETZ STROM, zu erreichen unter 03722 897361.

Rätselcke

Hallo Kinder,

Hallo Kinder, warm, wärmer, am Wärmsten. Wer hat da noch Lust zu Rätseln, außer die „Erwachsenen“. Ich hatte gesucht:

1. Der Wolf und die sieben Geißlein 2. Die Heinzelmännchen 3. Der Fischer und seine Frau

Die Gewinner sind:

- | | |
|----------|--------------|
| 1. Platz | Kira Röger |
| 2. Platz | Luka Heinzig |
| 3. Platz | Lauren Klemm |



Herzlichen Glückwunsch!

Wer weiß das?

Scherzhaftes

1. Was bleibt, wenn man einem Dreieck ein Ei wegnimmt?
2. Ein Haus hat vier Schornsteine. Das Nachbarhaus hat drei Schornsteine und das nachfolgende Haus hat zwei Schornsteine. Was kommt da `raus?

Die Antworten schickt ihr bitte bis spätestens 30.08.2017 an den Rätselfuchs.

Viel Spaß!



Kirchliche Nachrichten

■ Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Hohndorf

Sonntag, 13.08. 9. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Familiengottesdienst zum Schulanfang

Sonntag, 20.08. 10. Sonntag nach Trinitatis

10.30 Uhr Gottesdienst zum Dorffest im Lamm

Sonntag, 27.08. 11. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr Bezirksgemeinschaftstag im Lamm

10.00 Uhr Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl

Samstag, 02.09.

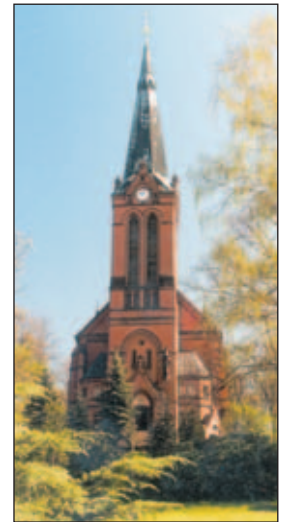
19.30 Uhr Lobpreisgottesdienst

Sonntag, 03.09. 12. Sonntag nach Trinitatis

14.00 Uhr Festgottesdienst in Heinrichsort mit Einweihung des Gemeindehauses

Sonntag, 10.09. 13. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl und Taufgedächtnis



■ Reformationsjubiläumsjahr 2017 – Johannes Calvin



Währenddessen wir die Reformation in unserem Land meist mit dem Namen Martin Luther in Verbindung bringen (und in Sachsen eine evangelisch-lutherische Landeskirche sind), gibt es noch weitere Reformatoren. Einer von ihnen ist Johannes Calvin, der die reformierte Kirche in der Schweiz, Niederlande, Frankreich und später in den USA, Kanada und Australien stark beeinflusste.

Johannes Calvin wurde 1509 in Noyon in Frankreich geboren,

studierte in Paris schöne Künste, Jura und Theologie und bekehrte sich in seiner Studienzeit zu den Ideen von Martin Luther. Infolgedessen musste er 1534 aus Frankreich fliehen und fand Zuflucht zunächst in Basel, später in Genf und Straßburg. In diesen Städten entfaltete er die Grundlagen für die reformierte Kirche. Mit großer Disziplin, Strenge und eindeutigem Handeln versuchte er konsequent seinen Glaubensweg zu gehen und eine christliche Lebensordnung herzustellen. Wie Luther in Deutschland, verlangte Calvin eine geistige und geistliche Reform der Kirche.

Calvin starb 1564 und auf seinen Wunsch hin ist seine Grabstätte wegen anstehendem Personenkult nicht bekannt.

Während seines Aufenthaltes in Genf von 1541 an gab Calvin der

Kirche eine neue Ordnung, die die spätere reformierte Kirche prägte. Er demokratisierte die Kirchenordnungen und schaffte bestehende Hierarchien ab, indem er die Verantwortung auf 4 Ämter verteilte (Pastoren, Lehrer, Älteste und Diakone). In seiner Theologie widmet Calvin der Erwählung (Prädestination) eine besondere Aufmerksamkeit: Gott schenkt aus Gnade Menschen den Glauben und begleitet sie ihr Leben lang mit ihrer Fürsorge. So wurde der Erwählungsgedanke für viele verfolgte Protestanten ein tröstlicher Gedanke...

Das Wort Gottes zu erkennen heißt für Calvin, das Leben der Bibel gemäß zu gestalten, also im täglichen Leben die Gier nach Reichtum und Macht im Zaum zu halten. Die Hoffnung auf das kommende Reich Gottes ist für ihn Auftrag, Verantwortung für eine gerechtere Gesellschaft zu übernehmen. Im Umgang mit Reichtum und Geld dachte Calvin ganz praktisch. Er plädierte für eine Regulierung des Finanzmarktes (Zinsbeschränkung, Reform des Armenwesens, diakonische Arbeit usw.)

Wie Luther, war Calvin ein Freund der Kirchenmusik. In reformatorischen Gottesdiensten hat der Gemeindegesang einen hohen Stellenwert. Calvin selbst führte den Psalmengesang im Genfer Gottesdienst ein.

In einigen Dingen (keine Bilder/kein Altar/keine Kruzifixe/keine feste Liturgie u.a.) unterscheiden sich evangelisch-lutherische und evangelisch-reformierte Kirchen und Gottesdienste. Gemeinsam ist der reformatorische Gedanke mit den zentralen Schwerpunkten Christus/Bibel/Gnade.

Andreas Merkel

Anzeige



-Anzeigen fallen auf ...

Anzeigentelefon: (037208) 876200



Verlag & Druck KG

Relionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas

Garnstraße 1 | Rödlitz-Hohndorf | Telefon 037298-14630



- Donnerstag – 19:00 Uhr Besprechung biblischer Themen / Vers. Rödlitz-Hohndorf
- Mittwoch – 19:00 Uhr Besprechung biblischer Themen / Vers. Lichtenstein
- Sonntag – 9:30 Uhr öffentlicher Vortrag und Bibelstudium / Vers. Rödlitz-Hohndorf
- Sonntag – 17:00 Uhr öffentlicher Vortrag und Bibelstudium / Vers. Lichtenstein

- 1 WERTE UND ZIELE KLAR DEFINIEREN
- 2 DAS KONSUMVERHALTEN ÜBERDENKEN
- 3 GRENZEN FÜR DAS ARBEITSLEBEN SETZEN
- 4 DER FAMILIE VORRANG GEBEN

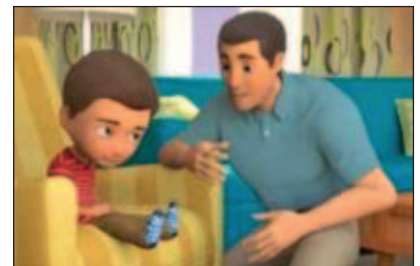
Am Ende bleibt die Frage: Was will ich wirklich für mich und meine Familie? Wer sich nach den bewährten Prinzipien der Bibel ausrichtet, der wird ein glücklicheres und erfüllteres Leben führen.

Mehr dazu auf www.jw.org/Publikationen/Zeitschriften

■ Frage: Jeder hat heute einen vollen Zeitplan. Wie kann man die richtigen Prioritäten setzen?

In diesem *Erwachtet!* werden gute Tipps gegeben, wie man die richtigen Prioritäten setzen kann.

ARBEIT und Privatleben sind immer schwerer unter einen Hut zu bekommen. Fleiß und harte Arbeit werden in der Bibel in ein positives Licht gerückt (Sprüche 13:4). Eine ausgeglichene Einstellung allerdings auch. In Prediger 4:6 heißt es: „Besser ist eine Handvoll Ruhe als eine doppelte Handvoll harter Arbeit und Haschen nach Wind.“ Ein ausgeglichenes Leben ist gut für Körper und Geist. Doch ist es überhaupt möglich, die eigenen Ansprüche zurückzuschrauben und sein Leben zu entschleunigen? Vier Vorschläge können dabei helfen.



Sag immer die Wahrheit

www.jw.org/Bibel&Praxis/Kinder

Anzeigen





Heimatstube



■ 500 Jahre Reformation, 125 Jahre Kirche Hohndorf, 100 Jahre Figuren: Luther-Melanchton

1. Fortsetzung

In diesem Artikel wollen wir die Planungen und Kosten zur Anlegung des Gottesackers und der Erbauung der Kirche näher beleuchten.

Intensive Verhandlungen zwischen dem Kirchenvorstand zu Lichtenstein und dem Gemeinderat zu Hohndorf führten dahin, dass bereits am 27. November 1888 die vorläufige und nach Erledigung einiger noch übriger unwesentlicher Punkte am 29. März 1889 die endgültige Genehmigung zur Ausföhrung und Begründung einer Parochie Hohndorf vom hohen evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium zu Dresden erteilt wurde.

Die Kirchenvorsteher beschließen am 27. Mai 1889 den Bau der Kirche.

Ein Vertrag vom 24. Juni 1889 zwischen der politischen und der Kirchgemeinde Hohndorf regelt, dass unter der Bedingung, dass die Kirchgemeinde möglichst bald und zwar aus eigenen Mitteln die Kirche und den Gottesacker für die Gemeinde erbaut und alle Kosten für das zu errichtende Pfarramt übernimmt, überlässt die politische Gemeinde das zum Preis von 18225 Mark erworbene Grundstück nebst Zubehör.

Der Bau der Kirche stellte eine große Herausforderung dar. Zunächst bedurfte es einer sorgfältigen Kostenschätzung. Folgende finanzielle Mittel hielt die Gemeinde zunächst als ausreichend:

Für die Ausführung mit	
Turm und Gebäude	65.000 M
Ausbau Kirche incl. Altar	17.000 M
Orgel und Glocken	18.000 M
Pfarrerwohnung	15.000 M
Summe	115.000 M
Bei Abtrennung von	
Lichtenstein zurückgezahltes	
Kirchenvermögen	-12.000 M
Kirchenbaufond	- 2.000 M
Restsumme	101.000 M

Am 1. Juni 1889 schreibt Pfarrer Riedel an den Architekten Chr. Schramm in Dresden:

„Nachdem das ev.-luth. Landeskonsistorium zu Dresden zu der Ausföhrung Hohndorfs aus der Kirchgemeinde Lichtenstein und zur Erhebung Hohndorfs zu

einer selbständigen Parochie Genehmigung erteilt hat und auf Anordnung derselben ein Kirchenvorstand für Hohndorf gewählt worden ist, hat derselbe beschlossen, sofort für die Erbauung eines würdigen Gotteshauses und eines Pfarrhauses Sorge zu tragen und diese Bauten mit aller nur möglichen Beschleunigung ausführen zu lassen.

Die Ausführung dieser Bauten aber wünscht der unterzeichnete Kirchenvorstand in Ihre Hände zu legen und gestattet derselbe daher hierdurch die Anfrage, ob Sie geneigt wären, diesen Auftrag für Hohndorf zu übernehmen und mit dem unterzeichnenden Kirchenvorstand in Unterhandlungen zu treten.“

Architekt Chr. Schramm nimmt den Auftrag dankend an. Die Kirche wird, empfohlen vom Architekten, im gotischen Stil nach dem Muster der Kirche zu Plagwitz bei Leipzig, in Bezug auf die Bauweise ohne freistehende Pfeiler erbaut. Nachdem zur Ausführung des gelieferten Entwurfs die Genehmigung der kirchlichen und baulich-polizeilichen Behörden unter dem 26. August 1889 erteilt worden war, übertrug man die Erd- und Maurerarbeiten dem Baumeister Carl Reichenbach in Lichtenstein, die Zimmererarbeiten dem Baumeister Simon in Stollberg.

Der gesamte Bau stand unter der Oberleitung des Architekten Chr. Schramm. Als Bauführer wurde der Architekt Theodor Roß aus Köln berufen.

Welche Mengen an Baumaterial für den Kirchenneubau benötigt und wie hoch die Kosten dafür waren, entnehmen wir dem Kostenanschlag:

960 m ³	Bruchsteine	6720 M
750 m ³	scharfer	
	Mauersand	2625 M
100 t	bester Wettiner	
	Portlandzement	1100 M
3700 hl	bester Kalk	4440 M
650000 Stück	beste festgebrannte	
	Mauerziegel	14950 M
40000 Stück	poröse Wölbziegel	1500 M

Die Anlieferung des Baumaterials erfolgte über den Bahnhof Oelsnitz.

Die Kosten für die Innenausstattung betrugen:

Für den Altar	1800 M
Nummerntafeln Stück	45 M
Orgel	7300 M
Heizung	4200 M
Taufbecken	300 M

Die Kosten- und Materialzusammenstellung des Architekten Chr. Schramm endet mit einer Summe von 168.000 M. Diese werden mit Genehmigung der Königlichen Kircheninspektion durch ein bei dem „Landwirtschaftlichen Creditverein im Königreich Sachsen „aufgenommenes tilgbares Darlehen gedeckt.

Die Beschaffenheit des Baumaterials wurde ebenfalls nicht dem Zufall überlassen, sondern in einem Vertrag streng festgelegt. (Auszug)

1. „Die zu liefernden Bausteine müssen aus einem Bruche beschafft werden, von dem erfahrungsgemäß feststeht, dass seine Steine nicht verwittern. Dieselben dürfen nicht unter 0,005 cbm enthalten, müssen lagerhaft, gradköpfig und hart genug sein, um einem bedeutenden Drucke zu widerstehen und sich auf der Baustelle in regelrechte Haufe aufzusetzen.
 2. Die Mauerziegel müssen von gleicher Größe und 0,25 m lang, 0,12 m breit und 0,065 m stark sein. Dieselben müssen ferner gehörig durchgebrannt, durchaus mangelfrei, vollkommen witterungsbeständig, von gleichmäßiger Gestalt und frei von Rissen und Sprüngen sein. Steinstücke werden nur angenommen, wenn zwei zusammengehörig einen ganzen Stein bilden, jedoch sind nur 5 % Bruch zulässig.
 3. Als Grubenkalk ist böhmischer Kalk zu liefern, derselbe muss von bester Qualität, frisch gebrannt und in ganzen Stücken auf der Baustelle angeliefert und vom Unternehmer unentgeltlich eingelöscht werden.
 4. Der Mauersand muss rein von Lehm, Erde oder Vegetalien und nicht steinig sein, muss in diesem Falle unentgeltlich gesiebt werden.
- Der zu liefernde Portland Zement ist auf Verlangen der Bauleitung aus einer bestimmten Bezugsquelle zu entnehmen und der Nachweis hierfür zu liefern, jedenfalls muss er staubkörnig, nicht klumpig und frei von Ver-

fälschungen durch Tonerde, Sand usw. sein.

5. In den abgegebenen Preisanerbietungen die Bezugsquellen anzugeben und behält sich die Bauoberleitung bzw. der Kirchenvorstand das Recht vor, andere Bezugsquellen zu wählen unter Vergütung der Mehrkosten bzw. Abziehung der Minderkosten.“

Eine streng geregelte Terminkette zeigt auf, unter welchem Zeitdruck die Arbeiten zum Rohbau auszuführen waren und welche Sanktionen bei Nichteinhaltung drohten:

„Das Unternehmen verpflichtet sich, die übernommenen Arbeiten, einschließlich der Materialien zu den nachbenannten Terminen fix und fertig abzuliefern:

1. Die Fundamentarbeiten sofort nach erhaltenem Auftrag zu beginnen und bis zum 20. September 1889 abzuliefern.
2. Das Kirchengebäude nebst Sacristei und Taufkapelle soll bis zum 15. November bis zur Oberkante des Hauptgesims soweit fertig sein, dass die Dächer aufgestellt werden können.
3. Der Thurm soll zum 15. Mai 1890 bis zum Heben des Holms fertig gestellt werden.
4. Das Äußere des Kirchenschiffs soll zum 15. Mai 1890 fertig und von den Rüstungen befreit sein, der Thurm bis zum 1. Juli 1890.
5. Das Gewölbe, der Wandputz sowie die sonstigen Maurerarbeiten im Inneren sollen am 1. Juli 1890 fertig ab-

geliefert werden.

Sollte das Unternehmen die Ablieferung der von ihm übernommenen Arbeiten und Materialien bis zu den festgesetzten Einzelterminen nicht beschaffen, so werden ihm für jeden Tag, um welche die einzelne Arbeit später erfolgt, zwanzig Mark von der Summe seines Guthabens abgezogen.“

Die Arbeiten zum Fundament wurden begonnen und von den Bergleuten, welche nach dem Streik 1889 von der Arbeit unter Tage ausgeschlossen waren, unterstützt.

Der erste Stein wurde am 11. September 1889, vormittags ½ 10 Uhr an der nordwestlichen Turmecke gelegt.

Am Donnerstag, den 24. Oktober 1889 (Hohndorfer Kirmes) erfolgte die Feier der Grundsteinlegung zur Lutherkirche in Hohndorf.

Dem Lichtenstein-Callnberger Tageblatt entnehmen wir:

„Hohndorf, 25. Oktober. Gestern nachmittag 3 Uhr fand, vom schönen Wetter begünstigt, die für unseren Ort so hochbedeutsame Feier der Grundsteinlegung zur neuen Kirche statt. Zu derselben hatten sich von auswärts die Königlichen Kircheninspektionen für Hohndorf und Lichtenstein, die Kirchenvorstände von Lichtenstein, Callnberg und Rödlitz mit ihren Geistlichen, sowie die Geistlichen von Bernsdorf, Gersdorf und Lugau und viele andere Gäste eingefunden. Vor ½ 3 Uhr ordnete sich am Schulhause der Fest-

zug in folgender Weise: Feuerwehr, Schulkinder mit Fahne, Arbeiter, Meister und Polier, Architekten, Kirchenvorstand, Sänger, Musik, Kircheninspektion, Ehrengäste, Geistlichen, Knappschaft Heleneschacht mit Fahne, Auswärtige Kirchenvorstände, Gemeinderat, Schulvorstand, Lehrerkollegium, Frauenverein, Knappschaft Vereinigteld mit Fahne, Militärverein mit Fahne, Landwirtschaftlicher Verein, Stammtisch Schlägel und Eisen, Gemeindeglieder, Turnverein mit Fahne und Feuerwehr.

Nach ½ 3 Uhr setzte sich der lange Zug in Bewegung und begab sich unter dem Geläut der Schulglocke und unter den Klängen des von der Musik gespielten Chorals: „Eine feste Burg ist unser Gott“ nach dem bereits von einer großen Menschenmenge umgebenen Festplatze. Nachdem man dort angelangt war und Aufstellung genommen hatte, begann die Feier nach der vorher veröffentlichten und verteilten Festordnung mit dem allgemeinen Gesang: „Steig' auf, du Lied im höhern Chor!“, welchem die Weibrede des Herrn Diakonus Riedel von der bekränzten Tribüne aus folgte. Nach einem von mehreren Gemeindegliedern unter Leitung des Herrn Lehrer Großer ausgeführten Männergesange, wurde die in den Grundstein einzulegende Urkunde durch Herrn Diakonus Riedel verlesen.“

Bis zum Wintereinbruch 1889 waren die Erd- und Maurerarbeiten bis zur Sockelhöhe der neuen Kirche vorangeschritten.

- Fortsetzung folgt -

Leser schreiben dem



Erinnerungen an unsere Kindheit in Hohndorf, Hinterm Heleneschacht

Gewidmet unseren lieben und unvergessenen Eltern Elsa und Emil Max Kunze

Aufgeschrieben von Roland Kunze und Eva-Maria Wolf, geb. Kunze



Roland Kunze



Eva Maria Wolf, geb. Kunze

Unser Vater, Emil Max Kunze, wurde 1893 als Sohn eines Bergarbeiters in Hohndorf geboren. Er lebte in armen Verhältnissen. Die Familie galt als kinderreich.

Nach dem Abgang aus der Volksschule erlernte er das Schuhmacherhandwerk und wurde wegen eines Unfalls Berginvalide.

Er lernte seine Frau Elsa geb. Günter kennen. Sie heirateten 1917 und gründeten eine Familie, aus der 6 Kinder hervorgingen: Marianne (geb. 1918), Rudi (geb. 1919), Eva-Maria (geb. 1932), Ursula Erika (geb. 1934), Christa Hanna (geb. 1936) und Roland (geb. 1937).

Nachdem sich sein Gesundheitszustand besserte, verkaufte die Bergwerksgesellschaft unserem Vater 1928 ca. 8 Hektar Unland, das er mit seinem älterem Sohn Rudi unter großer Anstrengung urbar machte. Dazu gehörten Felder, Wiesen, Wald und Halde, Hinterm Heleneschacht.

Bis 1934 lebte unsere Familie in einem alten Eisenbahnwagen. Dieser war 7,60 m lang, 2,70 m breit und 2,10 m hoch. Der vorde-



re Teil des Wagens war als Wohnraum eingerichtet, während der Schlafrum den hinteren Teil des Wagens ausfüllte. Im Inneren war ein kleiner Ofen auf einem mit Blech beschlagenen Sockel aufgestellt. Im Schlafrum standen 2 Betten. Unsere Mutter gab sich große Mühe, den vorhandenen Wohnraum zweckmäßig, aber dennoch gemütlich einzurichten. In diesem Eisenbahnwagen kamen auch die Schwestern Eva-Maria und Ursula Erika zur Welt. 1934 baute unser Vater gemeinsam mit unserem großen Bruder Rudi ein kleines Haus „Hinterm Heleneschacht 1“, welches vom Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Glauchau aus Mitteln für Elendswohnungen bezuschusst wurde. Die benötigten Bausteine für das Wohnhaus, für die Stallungen und Scheune aus Kohlen-schlacke, stellte unser Vater selbst her. Auch für die Mehrfamilien-häuser am Hofgraben und Sonnenweg hat er unter anderem diese Bausteine geliefert. Durch den Abbruch von einzelnen Gebäuden des Heleneschachtes fiel Bauholz an, das sich für die Errichtung der Dachkonstruktion eignete, welche für die Stallungen, für die Scheune und Schauer benötigt wurden. Die Bergwerksgesellschaft unterstützte unsere Eltern beim Bau dieser Gebäude, dafür waren unsere Eltern der Direktion sehr dankbar. 1934 war unser Haus fertiggestellt und wir konnten dort einziehen.



Das Anwesen unserer Eltern Elsa und Max Kunze, Hinterm Heleneschacht

Um das Gelände trockenlegen zu können, musste unser Vater um die Halde einen Abzugsgraben ausheben, welcher mindestens eine Höhe von zwei Metern aufwies. So entwässerte er das Gebiet. Er machte das Land unter großen Anstrengungen urbar und gründete eine Selbstversorger-Landwirtschaft. Damit war die Versorgung der Familie mit Naturalien zumindest notdürftig gesichert.



Ein Foto aus schönen Tagen:

Unser Vater Emil Max beim Dengeln einer Sense

Weitere Personen: obere Reihe von links: Frau Leirer, Frau Börner, unsere Mutter Elsa

Mittlere Reihe wir Kinder: Ursula, Eva-Maria, verdeckt Christa, Roland mit Frau Zenner

Mit den Kriegswirren des 2. Weltkrieges hatte auch unsere Familie zu kämpfen. 1939 wurde unser Bruder Rudi zum Kriegsdienst eingezogen. Dass er aus diesem Krieg nicht wieder heimkehren sollte, ahnten wir noch nicht und wagten uns nicht einmal im Traum daran zu denken.

Aber es zogen sprichwörtlich gespenstisch dunkle Wolken herauf.



Unser Bruder Rudi nach seiner Einberufung 1939



Mutter Elsa mit Sohn Rudi in Kolberg 1943, wo er eine Kriegsverletzung auskurierte

Als Ersatz für die zum Kriegsdienst eingezogenen Männer stellten die Nazis den Landwirten, so auch uns, Kriegsgefangene als Ausgleich zur Verfügung. Die unter Zwang unserem Vater zugeteilten Mitarbeiter aus der Sowjetunion wurden durch unsere Eltern sehr gut behandelt, auch schon deshalb, weil sie auch um ihren Sohn Rudi bangten, der im Kriegsdienst war.

Unser Vater beschäftigte ein russisches Ehepaar und einen sowjetisch-ukrainischen jungen Mann, mit dem Vornamen Iwan, der gemeinsam mit anderen Kriegsgefangenen vom Oelsnitzer Bahnhof floh, was unserem Vater große Unannehmlichkeiten durch die Nazi-Behörden einbrachte.

Das Ehepaar und auch der junge Iwan hatten bei uns praktisch Familienanschluss und wir können uns erinnern, dass wir jeden Abend zusammen saßen, um gemeinsam Schach oder Dame zu spielen. Auch das Weihnachtsfest haben wir gemeinsam begangen. Der junge Ukrainer wurde nicht schlechter oder besser von unserem Vater behandelt als seine eigenen Kinder.

1943, nur wenige Monate nach dem Genesungsaufenthalt von Rudi in Kolberg, geschah das für unsere Familie schier Unbegreifliche. Als der Postbote, Herr Vogel, schon am frühen Morgen auf unsere Bleibe zuschritt (die Briefe kamen üblicherweise erst gegen Mittag), war uns bewusst, dass das nichts Gutes bedeutete. Auf postalischem Wege erfuhren meine Eltern, dass Rudi für „Volk und Führer“ in Jugoslawien gefallen sei. Er war gerade 24 Jahre alt. Die verzweifelten Schreie unserer Mutter haben sich tief in unserem Gedächtnis verankert.

Vater gehörte zwar keiner politischen Partei an, betrachtete aber zur damaligen Zeit die sozialistische Gesellschaftsordnung wohlwollend und war voller Erwartung, als die sowjetischen Soldaten einrückten.

Da unsere Eltern im Verhältnis erst wenige Jahre diese Selbstversorger-Landwirtschaft betrieben und sie ständig am Existenzminimum lebten, gab es mit den deutschen Behörden wegen festgesetzter Ablieferungszahlen unüberwindbare Meinungsverschiedenheiten.

Sehr lebhaft erinnern wir uns, dass der damalige Ortsbauernführer, der auch als Gastwirt (entgegen dem Willen der Bauern) diese Stelle begleiten durfte, Anfang Oktober 1945 unsere Familie aufsuchte. Wir Kinder saßen mit unseren Eltern am Küchentisch, als dieser unsere Wohnung betrat und entsprechende Ablieferungen von Nahrungsmitteln einforderte. Vater erklärte, dass die besagte Menge unrealistisch sei und nicht zur Verfügung stünde, da die Fa-



milie dann selbst nichts mehr zu Essen haben würde. Er verließ wütend die Wohnung. Nur einen Augenblick später kehrte diese Person noch einmal gereizt zurück und schrie unseren Vater an, dass er ihn „dort hinbringen werde, wo er hingehört“. Am 25. Oktober 1945 wurde unser Vater, mit dem Fuhrwerk von Lichtenstein kommend, auf Veranlassung von Bürgermeister Orler und dem Ortsbauernführer vor dem Hohndorfer Rathaus abgefangen

und verhaftet. Unsere Schwester Eva wurde mit damals gerade 13 Jahren beauftragt, das Pferdefuhrwerk vom Gemeindeamt abzuholen und nach Hause zu bringen. Unsere Verzweiflung und die Angst um den Ehemann und Vater waren unbeschreiblich groß.

Fortsetzung folgt

■ Portugiesisch, schwere Sprache

Aus dem Leben der Helga Lindner, geb. Sachse – Hohndorf -

Oh, wie peinlich! Wir stehen in einem portugiesischen Fleischerladen und wissen noch nicht, was wir kaufen sollen. Das Angebot ist riesig, wie bei uns eben auch. Bloß mit dem Unterschied, es gibt kein gefrostetes Fleisch, alles ist Frischware, abgehangen und trocken. Der Sprache sind wir nicht allzu mächtig, man kann ja auch mit Fingern zeigen, was man möchte. Durch eine Glaswand in den Kühlraum sehe ich ganze Rinder hängen und welche Freude, sie haben noch den Schwanz dran. Ochsenchwanz, das wärs! Gibt 'ne wunderbare Suppe bei diesem reichhaltigen Gemüseangebot. Aber, wie sag' ich das dem Fleischer, auf portugiesisch natürlich? Also erst mal nach Hause und ins Wörterbuch schauen. Wir haben ein tolles visuelles Wörterbuch, da ist alles, aber auch alles bunt bebildert aufgeführt. Ich suche die Fleischabteilung und finde meinen Ochsenchwanz. „Rabo de Boi“ steht da. Man sagt ja alles in umgekehrter Reihenfolge, also Schwanz vom Ochse. Den Zettel stecke ich mir in die Hosentasche, damit ich immer mal draufgucken kann, wenn wir unterwegs sind. So habe ich mir im Laufe der Jahre viele Worte eingeprägt. Und weil ich mir das Wort Bettwäsche auch mal merken muss – die Wäsche müsste zur Wäscherei – schreibe ich mir noch Bettwäsche auf. Das heißt „Rupa

de Cama“, also Wäsche für Betten. Den zweiten Zettel stecke ich ebenfalls in die Hosentasche. So laufen wir also am Strand entlang, immer mal auf den Zettel schauen und: Rabo de Boi, Rupa de Cama, bis ich mir sicher bin, jetzt hab ich's geschnallt. Eine Woche später stehe ich wieder im Fleischerladen und ganz selbstbewusst verlange ich, na, was wohl? Bettwäsche! Der Fleischer war verduzt, aber dann lachten wir aus vollem Hals. Er ging ins Kühlhaus und ich konnte sehen, wie er den Schwanz vom Rind abschnitt, kam mit beiden erhobenen Händen wieder heraus und zeigte mir stolz das Exemplar von einem dicken, langen Ochsenchwanz. Zwei Kilo brachte er auf die Waage. Egal, das Ding kriegen wir schon weg. Unseren vielen Freunden erzählten wir natürlich, was uns Peinliches passiert war. Ihre Reaktion auf unsere Verwechslung sah so aus: „Pass aber auf, dass due Rupa de Cama nicht mit Rabo de Boi wieder verwechselst, sonst bringst du noch den Ochsenchwanz zur Wäscherei. Ich habe schon oft bereut, in der Jugend keine Sprachen gelernt zu haben, weil es verflucht schwer fällt, wenn man älter wird. Drum sag' ich es mit einem Spruch aus dem Volksmund: „Lernen hat eine bittere Wurzel, aber es trägt eine süße Frucht“.



Sonstiges

Gutes tun und darüber sprechen: DRK-Blutspendedienst freut sich über persönliche Empfänger-Geschichten



Im Versorgungsgebiet des DRK-Blutspendedienstes Nord-Ost (Bundesländer Berlin, Brandenburg, Hamburg, Sachsen und

Schleswig-Holstein) werden täglich rund 1900 Blutspenden benötigt. Viele Tausend Spenderinnen und Spender tragen dazu bei, dass die Patientenversorgung an 365 Tagen im Jahr, rund um die Uhr und auch in Notfallsituationen sichergestellt werden kann. Ihnen gilt nicht nur unser besonderer Dank, sondern auch der zahlreicher Patienten, die zum Überleben auf Blutprodukte angewiesen sind.

Bei Menschen, die selbst bereits eine Bluttransfusion erhalten haben, steht oftmals eine sehr persönliche und bewegende Geschichte hinter ihrer Blutspende. Diese Geschichten würde der DRK-Blutspendedienst gern erzählen und damit auf das wichtige Thema Blutspende aufmerksam machen. Denn sie können andere motivieren, sich auf dieselbe Weise sozial zu engagieren und Verantwortung für ihre Mitmenschen zu übernehmen. Blutspenderinnen und -spender, die selbst schon einmal lebensrettende Blutprodukte erhalten haben und das DRK mit einer Veröffentlichung

ihrer persönlichen Geschichte bei der Gewinnung neuer Blutspender unterstützen möchten, werden gebeten, sich unter folgendem Kontakt zu melden:

0800 11 949 11 oder k.schweiger@blutspende.de (Kerstin Schweiger, Pressesprecherin)

Termine und Informationen zur Blutspende unter www.blutspende.de (bitte das jeweilige Bundesland anklicken) oder über das Servicetelefon 0800 11 949 11 (kostenlos erreichbar aus dem Dt. Festnetz).

Bitte zur Blutspende den Personalausweis mitbringen!

Die nächste Möglichkeit zur Blutspende besteht:

am Freitag, den 08.09.2017

von 14:30 bis 19:00 Uhr

**in der Glück-Auf-Schule Hohndorf (Speisesaal),
Hauptstraße 18**

RADELN FÜR JEDERMANN

**Wir laden Sie ein zum
gemeinsamen Radeln
auf dem Steinkohlenweg**

Am Sonntag, den 13. August 2017 um 09:00 Uhr startet
unsere gemeinsame Radtour am Bergbaumuseum
in Oelsnitz/ Erzgebirge.

Entdecken Sie gemeinsam mit uns unsere schöne Heimat.






Sehenswertes:

Oelsnitz	Lugau	Hohndorf	Gersdorf
			
			
			

RADELN SIE GEMEINSAM MIT UNS AUF DEM STEINKOHLENWEG DES LUGAU-OELSCHNITZER-STEINKOHLENREVIERES AM SONNTAG, DEN 13. AUGUST 2017, VON 09:00 UHR BIS CA. 18:00 UHR



Unsere Radtour beginnt um 09:00 Uhr am Bergbaumuseum in Oelsnitz/ Erzgeb. Zwischen 08:00 Uhr und unserem Start haben Sie die Möglichkeit in Jannys-Eisbar ein Frühstück einzunehmen und sich für die Tour zu stärken. Angebote und Preise auf www.jannys-eis.com. Gestärkt radeln wir ins Hohlholzstadion und folgen dann den Würeschnitztalweg bis hin zum Naherholungszentrum „Waldbad“ um eine kleine Rast einzulegen und dabei die Ruhe der Natur zu genießen. Nächstes Ziel ist der Glückauf-Turm auf der Deutschlandschachthalde, den wir über das Stadtzentrum von Oelsnitz/ Erzgeb., mit seinen historischen Gegebenheiten erreichen werden. Am Fuße der Deutschlandschachthalde wartet ein Kleinbus, der Sie auf den Gipfel bringt. Jeder der es möchte kann diese ca. 80 Höhenmeter natürlich auch zu Fuß gehen. Nach dem Genießen dieser schönen Aussicht, geht unsere Tour weiter zum Bürgerpark Oelsnitz dann weiter über die Ortslage Hohndorf, den Ida-Schocht in die Glückauf-Brauerei nach Gersdorf - www.glueckaufbiere.de. Von dort aus geht es weiter über die Benedixstraße, entlang des vorhandenen Radweges an der B180 nach Lugau bis hin zum Freizeitgelände „Alte Ziegelei“ in Niederwürschnitz. Hier können Sie sich entspannen und einen kleinen Imbiss zu sich nehmen. Nachdem wir wieder bei Kräften sind, radeln wir weiter durch den Steegenwald zum Kohlebahnradweg über den Stadtpark Lugau hin zum Kulturzentrum Villa Facius und weiter nach Neu-Oelsnitz zum Heimatfest der Oelschitzer Blasmusikanten. Hier lauschen wir dann ab 15:00 Uhr der Musik bei Kaffee und Kuchen. Das Konzert ist gegen 17:00/ 18:00 Uhr zu Ende. Mit vielen schönen Eindrücken fahren Sie dann nach Hause und wenn es Ihnen gefallen hat, dann lassen Sie uns das bitte wissen, wir nehmen uns aber auch Ihre Kritik an.

Auf bald und ein herzliches Glück Auf

Unkostenbeitrag 10,00 € und für Kinder unter 12 Jahren 5,00 €

Streckenprofil: Familienfreundlich

**IHRE ANMELDUNG RICHTEN SIE BITTE AN:
VERKEHRSZENTRUM STOLLBERGER LAND E.V.**

TEL.: 037295 68414
INFO@VERKEHRSZENTRUM-STOLLBERGER-LAND.DE
ODER AUF UNSERER SEITE BEI FACEBOOK




Sonstiges

Pressemitteilung

■ Kraftvoll durch den Monat September



Das Bergbaumuseum Oelsnitz/Erzgebirge hat allen Grund stolz zu sein, denn hier gibt es die größte funktionstüchtige Dampfmaschine Sachsens. Am 17. September bekommt

das industrielle Schmuckstück ein eigenes Fest: Von 10 bis 17 Uhr wird im und am Bergbaumuseum der Dampftag gefeiert.

Auch wenn der Dampftag im Bergbaumuseum der Höhepunkt im Monat September ist, so gibt es deutlich mehr Angebote. Am 3. September steht die aktuelle Sonderausstellung INDUSTRIELandschaft im Mittelpunkt einer Sonderführung. In dieser werden die Kuratoren der Schau Hintergründiges weitergeben und mit den Gästen einen Blick auf die westsächsische Industriegeschichte im Spiegel der Kunst werfen. INDUSTRIELandschaft beschäftigt sich mit Kunstwerken, die Landschaften zeigen, die durch Industrie geprägt und verändert wurde.

Am 10. September heißt es im Museum wieder „Mineralia Montan“. Zum 4. Mal lockt der Bergbau- und Mineralienmarkt. Wer Interesse hat und selbst Teil des Marktes werden will, der kann sich dafür telefonisch unter 037298 93940 anmelden. Ansprechpartnerin ist Elke Fankhänel.

Kulturell und musikalisch wird es am 23. September 19 Uhr. Der bekannte Liedermacher Andreas Geffarth gastiert im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Musik am Turm“ im Museum. Sein Repertoire ist riesig und reicht von Rock und Pop über Country und Folk bis hin zu Reggae und Soul. Markante Stimme, unvergessliche Melodien – Musikgenuss vom Feinsten verspricht das Museumsteam. Karten sind an der Museumskasse erhältlich.

Zu einer Dunkelführung mit Kopflampe sind am 24. September ab 14.30 Uhr Familien eingeladen. Die Grubenlampentour in der Reihe der Familien-Erlebnisführungen verspricht für maximal 25 Teilnehmer ab 6 Jahren ein besonderes Abenteuer. Denn lediglich der Schein der Kopflampen wird das Anschauungsbergwerk ein bisschen erhellen. Die Tour erfordert Mut, schärft die Sinne und bleibt garantiert unvergessen.

Zum Schluss noch ein kleiner Vorguck in den Oktober: Kinder gehen am Tag der deutschen Einheit auf Entdeckungsreise durchs Museum. 10 Uhr beginnt dann der Maus-Türöffner-Tag, den der WDR initiiert hat und an dem sich das Bergbaumuseum zum zweiten Mal beteiligt.

Kontakt:

Bergbaumuseum Oelsnitz/ Erzgebirge
Pflockenstraße 28 • Jan Färber (Museumsleiter)
09376 Oelsnitz/Erzgebirge • Tel. 037298 / 93 94-0
info@bergbaumuseum-oelsnitz.de
www.bergbaumuseum-oelsnitz.de

■ Glück Auf zum 5. Sächsischen Bergmanns-, Hütten- und Knappentag in Ehrenfriedersdorf!



Nur alle fünf Jahre findet das Treffen der Mitglieder des Sächsischen Landesverbandes für Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine statt und vom 08. bis 10. September 2017 ist es nun bereits zum 5. Male soweit: Mehr als tausend Trachtenträger, bergmännische Kapellen- und Chormitglieder feiern in Ehrenfriedersdorf bergmännisches Brauchtum und Tradition quasi zum „Anfassen“. Höhepunkte des Wochenendes sind das Feuerwerk als krönender Abschluss des Großen Bergmännischen

Zapfenstreiches am Samstagabend und natürlich die große Bergparade mit Abschlusszeremonie am Sonntag. Aber auch das Rahmenprogramm lädt dazu ein, ein ganzes Wochenende gemeinsam mit den Bergschwestern und -brüdern zu feiern: Von Schlager über Rock bis zu volkstümlichen Hits bringen die drei Bands jeden Abend die Gäste zum Feiern und drücken dabei der Musik ihren eigenen Stempel auf. Am Samstag und Sonntag lädt jeweils ab 10 Uhr ein historischer und neuzeitlicher Handels- und Handwerkermarkt zum Schauen, Kaufen und Genießen ein. Neben verschiedenen Handwerksvorführungen wie zum Beispiel der Glasbläserkunst, Schusterarbeiten, Zinngießerei, Schaudestillation, Keramikhandwerk, Schmieden und Holzkunstwerk wird natürlich auch der kulinarische Genuss nicht zu kurz kommen: Sowohl eine Grillpyramide, ein kleines Huthaus, ein nostalgisches Getränkegefährt als auch Wildgerichte u. a. vom Spieß und ein Holzbackofen garantieren dafür. Kinder wie auch Erwachsene erfreuen sich an den Vorführungen des Gauklers „Narrateau“ und können sich beim Flechten und Steineschleifen ausprobieren. Außerdem wird ein historischer Besiedlungszug sein Lager beziehen und damit das Leben in einem Dorf im 13. Jahrhundert erfahrbar machen. Ein Highlight für die Kleinen wird natürlich der Lampionumzug mit anschließender Freifahrt auf dem Kirmesrummel sein. Daneben wird sich auf dem Festplatz ein 35m hohes Riesenrad befinden. Samstagnachmittag gibt es Spiel und Spaß bei Mitmachaktionen des Kinder- und Jugendvereins „Neuer Bahnhof“ sowie auf der Hüpfburg. Die Berggrabebrüderschaft gestaltet darüber hinaus eine umfangreiche Tombola. Das Kolloquium mit Fachvorträgen und der Bergbaulehrpfad warten auf zahlreiche interessierte Besucher. Auch die Sonderausstellung im Haus des Gastes ab 02.09.2017 soll nicht unerwähnt bleiben. Herzstück wird hier neben zahlreichen bergmännischen Ausstellungsstücken die Miniaturbergparade von Albrecht Müller mit über eintausend geschnitzten Figuren in Trachten der sächsischen Bergmannsvereine sein. Bis zum 01.10.2017 wochentags von 14 bis 17 Uhr und am Wochenende von 10 bis 17 Uhr haben Besucher Zeit, die Ausstellung zu erkunden. Mindestens genauso sehenswert ist im Mineralogischen Museum das neu gestaltete Modell des Saubergs mit Darstellung der gesamten Übertageanlagen der Zinngrube im Jahr 1916 - eine über eintausendstündige Gemeinschaftsarbeit der Berggrabebrüderschaft mit dem Schnitzverein Ehrenfriedersdorf.